

Leid verhindern, bevor es entsteht

Warum Kastrationen das einzige tiergerechte Mittel gegen das Katzenelend in der Schweiz sind.

Sie haben keine Namen und in vielen Fällen auch keine Halter. Oder zumindest keine, die sich um ihr Wohlergehen sorgen. Die Rede ist von den verwilderten Katzen in der Schweiz, die mehr schlecht als recht in Schrebergärten, auf Höfen, in Siedlungen, Wäldern oder auf Industriearialen leben und sich überdies trotz widriger Lebensumstände laufend vermehren. Die Tierschutzorganisation NetAP – Network for Animal Protection – ist die einzige Organisation in der Schweiz, die sich kantonsübergreifend diesen Tieren annimmt, sie einfängt, untersucht, behandelt, kastriert, impft und markiert. Wenn immer möglich, werden die Tiere im angestammten Revier wieder freigelassen, allerdings nicht ohne vorher sicherzustellen, dass ab dann regelmässig für Futter und warme, trockene Schlafplätze gesorgt wird.

Viele der Katzen brauchen jedoch weit mehr als dieses NetAP-Standardprogramm. Krankheiten behandeln, Abszesse spalten, Wunden versorgen, Zähne ziehen, Hernien operieren und Gewehrkugeln entfernen gehören zum Alltag der Tierärzte, die sich für NetAP engagieren. Und manchmal braucht es sogar Amputationen, wie zum Beispiel bei Kolumbus, dessen zertrümmertes Vorderbein entfernt werden musste, und bei Benazir, die ein Hinterbein verlor, ebenfalls wegen einer alten Fraktur, die nicht mehr korrigiert werden konnte. Die beiden konnten nicht mehr in ihr Revier zurück, so wie viele andere auch nicht. Für solche Katzen muss NetAP jeweils neue Zuhause finden. Kein leichtes Unterfangen, können wilde Katzen doch nicht in einen normalen Haushalt integriert werden. Glücklicherweise hat bisher jede Samtpfote einen neuen Lebensplatz gefunden. Doch das Elend wächst und die Unterbringung der Tiere wird jedes Jahr schwieriger, was auch Tierheime und Veterinärämter bestätigen.

Der eigentliche Knochenjob im Katzenschutz aber ist das Einfangen. Häufig ist man tagelang bei Wind und Wetter im Einsatz, bis auch die letzte Katze einer Kolonie in der Falle ist. «Lohnt sich dieser Aufwand überhaupt?» stellt man sich vielleicht die Frage, angesichts der eisigen Kälte, der die Fänger allzu oft ausgesetzt sind. «Auf jeden Fall!» ist dann stets die



Antwort. Denn wenn auch nur eine einzige unkastrierte Katze zurückbleibt, fängt alles wieder von vorne an und die ganze Mühe war umsonst. Mathematisch gesehen können aus einem einzelnen unkastrierten Katzenpaar innert zehn Jahren 80 Millionen Katzen hervorgehen. Natürlich ist das nur Theorie, denn tatsächlich sterben viele dieser Tiere vorher teils qualvoll an Hunger, Krankheiten oder einem Unfall. Oder sie werden zwecks Populationskontrolle einfach eliminiert. Die Tötungsmethoden sind dabei so vielfältig wie die Katzen selbst. Erschlagen, erschossen, ertränken, vergiften, einfrieren – alles hat NetAP schon erlebt. Warum jemand laufend tötet, anstatt einmalig zu kastrieren, ist absolut unverständlich. Tötungen gehören auch in der Schweiz noch immer zum Alltag und deshalb bräuchte es längst eine gesetzlich verankerte Kastrationspflicht. Leider ist man in Bern blind und taub für das Katzenelend vor der eigenen Haustüre und schützt weiterhin lieber die verantwortungslosen Halter, die das Leid verursachen. Denn jede verwilderte Katze hat ihren Ursprung bei einer zahmen Katze, deren Halter sich aus der Verantwortung stahl.

Kastrationen verhindern Leid, bevor dieses entsteht. Deshalb sind die Einsatzkräfte von NetAP auch in der Schweiz täglich im Einsatz, und zwar ohne jegliche staatliche Unterstützung. Damit diese zahllosen namenlosen Katzen eine Chance auf ein lebenswertes Leben haben, so wie es Benazir und Kolumbus inzwischen geniessen dürfen. Und damit es nicht ständig noch mehr von ihnen gibt.

NetAP ist eine international tätige Tierschutzorganisation mit Sitz in der Schweiz. Schwerpunkt sind Kastrationsprogramme. NetAP ist gemeinnützig anerkannt und steuerbefreit, entsprechend sind Spenden von der Steuer abzugsfähig. Mehr Informationen zu NetAP unter www.netap.ch

Die Kastration ist ein relativ kurzer Eingriff bei Katzen und hat für die Tiere nur medizinische Vorteile. Sie sollte, wenn immer möglich, vor der Geschlechtsreife erfolgen.



SPENDENKONTO: NetAP, 8133 Esslingen
IBAN: CH52 0900 0000 8578 8418 5 BIC: POFICHBEXXX Postfinance, 3030 Bern

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen

